Energieinstitut Vorarlberg

Sanierung Hägi Wendls

Eine besonders gelungene Bestandserhaltung mit viel Wohlfühlqualität und spektakulärem Kulturraum

Vorher:

Nachher:

Mit den ganz natürlichen Veränderungen im Leben verändern sich auch die Anforderungen an das Zuhause. Diese Althaussanierung wurde mit handwerklichem Verständnis alter Bautraditionen und mit dem Anspruch an nachhaltige, baubiologische Lösungen umgesetzt. Eine gelungene Bestandserhaltung mit viel Wohlfühlqualität.

Das Projekt

Hägi Wendls. Das ist der Hausname. Er geht auf Wendelin Längle zurück, dessen Sohn Petrus 1820 vom Hägi-Rank in Buchebrunnen nach Muntlix geheiratet hat....aber das würde zu weit führen. (die ganze Geschichte kann bei Interesse hier nachgelesen werden (https://blog.haegiwendls.at/).

Aber nun über 550 Jahre nach der Errichtung im Jahr 1458 präsentiert sich das Haus voller Erzählungen und Geschichten komplett neu. Die Vergangenheit wurde nach vorne übersetzt: in einer neuen Nachbarschaft, eingebettet in eine Region mit viel Potential und vollbepackt mit Ideen. Manche zum Verwerfen, andere dafür umso genialer.
Die besten Ideen entstehen im gemeinsamen Nachdenken und Diskutieren. Am Projekt Hägi Wendls waren sehr viele Menschen beteiligt. Die strategischen Grundlagen aber legte das Kernteam fest, das aus Bauleuten, Architekt und Bauleiter bestand.
Zudem arbeiteten bei diesem Baustellenexperiment viele Student*innen des Lehrgangs BASEhabitat mit - gemeinsam mit Handwerksleuten, Kulturschaffenden und freiwilligen Helfer*innen an der Umsetzung eines Kulturraumes für die Region Vorderland und darüber hinaus. Die Baustelle ist ein Erproben von Nutzung und Funktion, von Möglichkeiten und Perspektiven.

Innovationen

Das Projekt besteht aus einem ca. 150 m² großen Wohngebäude und einer Tenne mit ca. 250 m², die zum Kulturraum umfunktioniert wurde und für verschiedenste Veranstaltungen zur Verfügung steht. Was von den Materialien noch zu gebrauchen war, wurde wiederverwendet.
Dazu wurde ein großes Materiallager am Bauplatz errichtet, welches die Basis für eine konsequente Umsetzung schuf. Vom Schalbrett bis zum Holzbalken, vom Klinker des erneuerten Kamins bis zum Biberschwanzziegel am Dach – letztere wurden tatsächlich Stück für Stück auf ihre Wiederverwendbarkeit geprüft und nur einzeln ersetzt. Bei über 400 m² Dachfläche eine Mammutaufgabe.

Ergebnis

Holz und Lehm waren die zentralen Baumaterialien - aus dem Aushub wurden direkt vor Ort Lehmziegel mit Holzwolle als Dämmmaterial hergestellt, um die teilweise 550 Jahre alten Sparren auszufachen. Von den Sparren mussten nur einige wenige tatsächlich ersetzt werden. Die Wände im Innenraum sind ebenfalls aus Lehm, so ziert beispielsweise eine massive Stampflehmwand den Eingangsbereich. Die Kastenfenster wurden samt Vorfenstern saniert. Im Wohnraum wurde eine zusätzliche große Fensterfront aus geseifter Weißtanne eingebaut, um so einen herrlichen Blick in den Garten freizugeben. Im ganzen Haus treffen sich modernes Tischlerhandwerk und alte Substanz, besonders spektakulär in einem Eckzimmer im Obergeschoß, das als Kinderzimmer dient.

Die außerhalb der thermischen Gebäudehülle liegende Tenne wurde mit einem neuen Boden versehen und dient nun als spektakulärer Raum für Kulturveranstaltungen.

Wo neues Material zum Einsatz kam, taten die Bauleute das mit Bedacht und mit einem Blick auf die Qualität des künftigen Wohnraums.
„Zugegeben“, sagen die Bauleute, „man muss schon ein bisschen bereit sein für nachhaltige Materialien, wir als Bauleute

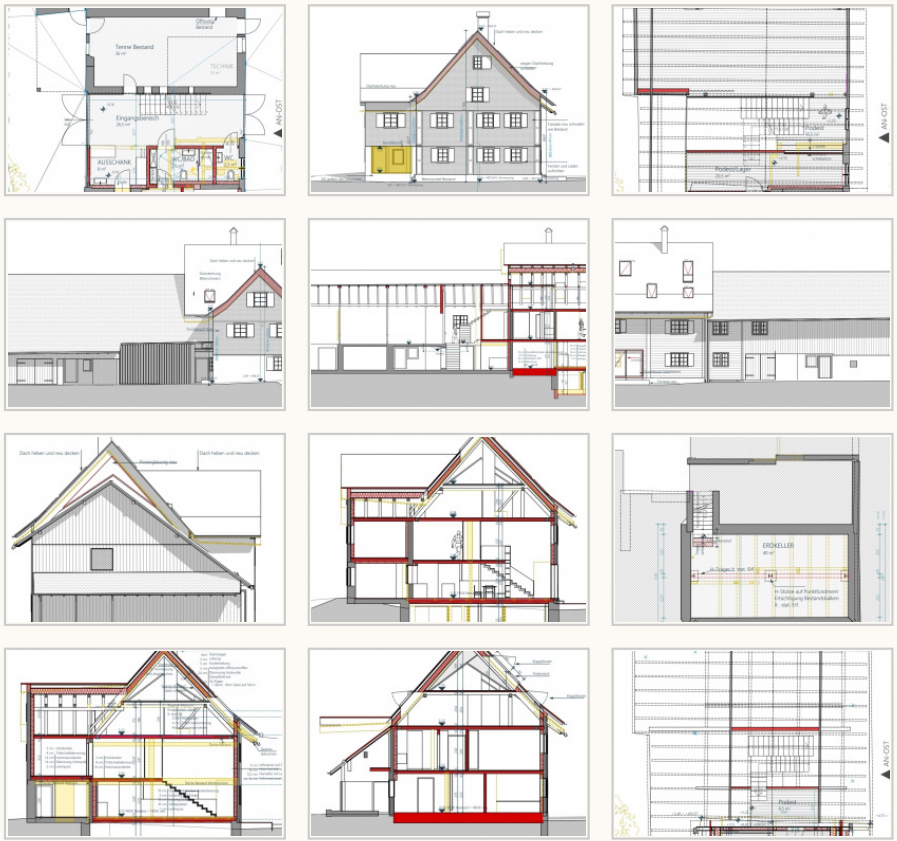
genauso wie die Handwerker.“ Aber der Einsatz lohnt sich, schafft gesunde Innenräume und einen schlanken ökologischen Fußabdruck.

Außerdem wurden ökologische Materialien meist so verbunden, dass sie auch wieder gelöst werden können: Änderungen, Reparaturen oder Rückbauten sind so zu einem späteren Zeitpunkt einfacher zu bewerkstelligen, als beispielsweise bei untrennbar verklebten Materialverbünden.

Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Projekts GO Altbau und wird gefördert durch das INTERREG Programm Bayern-Österreich 2021-2027 - ein Programm der Europäischen Union.

Interreg Bayern-Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union

Pläne:



Primärenergiebedarf PEB

vorher: 350,00 kWh/m²a

nachher: 126 kWh/m²a

Kohlendioxidemissionen CO2

vorher: 6,00 kg/m²a

nachher: 5 kg/m²a

Heizwärmebedarf HWB

vorher: 172,00 kWh/m²a

nachher: 52 kWh/m²a

Gesamtenergieeffizienz fGEE

vorher: 1,90

nachher: 0,75

Massnahmen:

Außenwand
Die Aussenwände des Vorbaus auf der Nord-Westseite wurden außen geschindelt, die Wände im Wohnbereich zeigen die Massivholzwand und sind nach außen und nach innen gedämmt.
Der Altholzbestand wurde saniert in Kombination einer Lehm-Holzhackschnitzel-Dämmung nach innen, die Innenwände mit Lehmputz versehen. Die Decken sind in Fichte auf Sicht ausgeführt.

Fenster
Altbestand: Originale wurden saniert samt Vorfenster; neue Öffnungen: Weißtanne geseift (U-Wert 0,99 W/m²K).

Erdberührter Fussboden
Ein Stampflehmboden mit Schaumglasschotter-Dämmung (U-Wert 0,23 W/m²K) des Bauteils.

Schrägdach
Das vorherige Kaltdach wurde ausgebaut und gedämmt - die Dachform blieb erhalten und die Biberschwanzziegel am Dach wurden Stück für Stück auf ihre Wiederverwendbarkeit geprüft und nur einzeln ersetzt (U-Wert 0,11 W/m²K) des Bauteils.

Heizsystem + erneuerbare Energiegewinnung
Kachelofen-Ganzhausheizung mit Pufferspeicher und 8,4 kWp-PV-Anlage. Für behagliche Strahlungswärme sorgt der Speicherofen mit der keramischen Oberfläche von KARAK, der das ganze Haus beheizt und auch für die Warmwasseraufbereitung zuständig ist.

Impressionen:

Projektdaten:

Standort: Zwischenwasser
Baujahr: 1458
Sanierungsjahr: 2022
Bruttogeschossfläche: vorher: 205,6 m², nachher: 300 m²
Förderprogramm/Zuschuss: LEADER-Förderung (für den Kulturteil des Hauses)

Bauleute
Hägi Wendls
Silvia Keckeis und Johannes Lampert mit Junis
Arkenstraße 5
6835 Zwischenwasser
Tel.: +43 (0)650 32090 22
stammhaus@haegiwendls.at

Sanierungsberatung
Ing. Hartmann Gerhard
Lindenweg 5
6830 Rankweil
Tel.: +43 (0)664 / 26 04 795
gerhard.hartmann@speed.at

Planung
DI Martin Mackowitz
Quadernstraße 7
6824 Schlins
Tel.: +43 650 7774 227
office@ma-ma.io

Bauleitung
DADO Lehmarbeiten

Dominik Abbrederis
Bundesstraße 20
6832 Röthis
Tel.: +43 650 7316289
dominik@da-do.at